

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Gastro-Test Das Restaurant La Cuort im Celeriner Hotel Rosatsch wurde zum «Uondas» umgebaut. Beim Testessen zeigten sich Stärken und Schwächen. **Seite 2**

Klangholz Traditionell bezieht der Instrumentenbau seinen Rohstoff aus dem Alpenraum. Der Leiter der Geigenbauschule in Brienz weiss mehr zum Thema. **Seite 5**

God A Sent ha gnü lö l'eivna passada l'eivna da god. Ils uffants da la regiun sun gnüts a savair bler sur dal god e seis abitants. Sco finischun ha gnü lö ün «Di dal god». **Pagina 8**

Eine Konferenz ohne Kravalle

Bilderberg-Tagung konnte ohne Beeinträchtigung abgehalten werden

Keine Randalen, keine Ausschreitungen. Die Protestaktionen rund um die Bilderberg-Konferenz in St. Moritz verliefen friedlich. Zur Erleichterung vieler.

MARIE-CLAIRE JUR

Am Donnerstag reisten sie an, am Sonntag wieder ab. Die 130 Teilnehmer der Bilderberg-Konferenz tagten ungestört hinter den verschlossenen Türen des Hotel Suvretta House. Dafür sorgte ein Sicherheitsdispositiv, bestehend aus Polizeikräften und Vertretern der Securitas, welche den Zugang zum Hotel abriegelt hatten und keine Unbefugten in die Nähe des St. Moritzer Luxushauses liessen. Während drinnen die Mächtigen dieser Welt diskutierten, machten draussen die Bilderberg-Gegner ihrer Unmut Luft: hissten Transparente, hielten Brandreden und verfassten Manifeste.

Sehr friedliche Kundgebungen

Ausschreitungen gab es keine. Dies bestätigt Thomas Hobi, Mediensprecher der Kantonspolizei Graubünden: «Die Aktivitäten verliefen alle sehr friedlich, es waren keine Polizeieinsätze notwendig, unsere Anweisungen wurden jederzeit befolgt.» Dass die Kundgebungen zwischenfalllos ablaufen würden, ist für Hobi nicht überraschend. «Wir gingen aufgrund unserer Abklärungen im Vorfeld der Konferenz von einem friedlichen Ablauf der Protestbewegungen aus, konnten allerdings schwer einschätzen, wie viele Demonstranten am Samstag effektiv anreisen würden.» Wie gross der Aufwand für die Verkehrsregelung, die



Die Bilderberger konnten unbehelligt im abgeschirmten Hotel Suvretta House tagen. Die Protestaktionen vor dem Luxushotel in St. Moritz verliefen überaus friedlich. Foto: fotoswiss/Cattaneo

Abschirmung des Hotels und den Personenschutz der Tagungsteilnehmer gewesen sei, kann Hobi nicht sagen. Auch schweigt er sich über die Anzahl der Sicherheitskräfte, die für diese Bilderberg-Konferenz aufgeboden werden mussten, aus. «Wir geben grundsätzlich keine solchen Zahlen bekannt», sagt Hobi.

Würde jederzeit wieder bewilligt

«Vielleicht wurde das Ganze ein wenig überschätzt», meint Sigi Asprion. Der Gemeindepräsident von St. Moritz ist froh, dass die Kundgebungen allesamt friedlich verlaufen sind und es zu

keinen Sachbeschädigungen kam. Schliesslich hat seine Behörde die Bewilligung für die Samstagsdemo erteilt. «Alle unsere Bedingungen sind von den Teilnehmern der Kundgebungen eingehalten worden, der Ort, die Zeit und weitere Vorgaben», bilanziert der Gemeindepräsident. Deshalb würde er eine solche Bewilligung «jederzeit wieder erteilen».

Begrüssst mehr solche Konferenzen

Ein Ferienort, der tagelang in den Schlagzeilen war, ein Medienrummel vor Ort, Demonstranten und Transparente im Dorfkern. – Wie kommt die

Bilderberg-Tagung und das ganze Drumherum bei der CEO von Engadin St. Moritz an? «Ich bin felsenfest überzeugt, dass dieser Anlass keinen Image-schaden für uns mit sich brachte», sagt Ariane Ehrat. Vor allem deshalb, weil es zu keinen Ausschreitungen gekommen sei. Nicht zu überhören ist aber Ehrats Erleichterung über den «friedlichen Ablauf» der Protestaktionen. Grundsätzlich sieht sie die Bilderberg-Tagung als «Glücksfall» für St. Moritz, als wertvolle Bereicherung der touristischen Vorsaison. Was die Bilderberg-Gegner zu dieser Konferenz meinen, ist nachzulesen auf **Seite 3**

Vielfältige und vitale Kunst

Zuoz In der Chesa Planta ist derzeit eine Werkschau von Peter Denier zu sehen. Der Zuozer Künstler und Zeichenlehrer zeigt einen Querschnitt durch sein Werk, das hauptsächlich aus Gemälden besteht, aber auch Druckgrafiken und dazu Skulpturen aus Schwemmholz und Flusststeinen beinhaltet. Die rund 60 Exponate zeigen die Entwicklung auf, die der einheimische Kunstschaffende seit Beginn der 1980er-Jahre durchgemacht hat. Leute, die nichts mit Kunst am Hut haben, dürften Denier als Weinspezialisten kennen. (mcj) **Seite 12**

Im Banne der 64 Felder

Schach Am Pfingstwochenende fand in Celerina das schon traditionelle Openturnier der Schachspieler statt. Spitzenspieler massen sich mit regionalen Hobbyspielern. Mit dabei in der «Alten Brauerei» war auch der heute in Samnaun als Leiter der Forst- und Werkgruppe tätige Scuoler Andri Arquint. Der 46-jährige ist fasziniert vom Spiel auf den 64 Feldern und lobt die Vorzüge von Schach: «Es fördert das Aufnahmevermögen, entwickelt das Gedächtnis, lehrt strategisches und kombinatorisches Denken, fördert Phantasie und Kreativität». Die Fähigkeit zielstrebig zu planen und vorausdenken sei eine weitere Folge des Schachspiels. «Schach ist auch ein Test der Geduld, Nerven und Willensstärke, aber es ist auch Kunst», sagt der Samnauner. (skr) **Seite 7**

Guarda es gnü dominà da la musica

Guarda La Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair s'ha preschantada in sonda passada a Guarda da la plü bella vart. Cul proget «Guarda – ün cumün resuna», han preschantà raduond 200 musicantas e musicants da l'Engiadina Bassa e da la Val Müstair lur talent musical e laschà glüschir musicalmaing las differentas piazzas da cumün. L'idea per quist proget es nada tenor Roberto Donchi, manader da la scoula da musica, fingià avant differents ons. E per el es adüna stat cler, cha Guarda sarà il prüm cumün chi resuna musicalmaing. «Nus vain survgni dal cumün da Guarda üna donaziun per instrumaints e perquai decic cha quist proget varà lö a Guarda.» Cul resultat es Donchi plü co cuntaint: «Ils uffants han uschè pudü festagiari üna bella finischun da l'on da musica ed amo pudü imprendere a cu-

gnuoscher quist cumün tradiziunal.» Adonta da l'ora variabla han musicants e spectatuors passantà ün davomezdi plain surpraisas musicalas e sün tuot las piazzas regnaiva ün'atmosfera tuot speciala.

La Scoula da musica EB/VM dombra 520 scolars. 200 dad els, illas plü differentas fuormaziuns, s'han preschantats sonda passada cun grond pläschair. Roberto Donchi es fich cuntaint culla prestaziun ed ha lodà la bun'atmosfera famigliara a Guarda. El es persvas cha quist proget charrarà üna cuntinuaziun. Che cumün chi resunarà quist on chi vain nu voul Roberto Donchi amo tradir. La «Posta Ladina» preschainta «Guarda resuna» in fuorma d'üna pagina da fotografias, ulteriaras impreschians as survain illa gallaria da fotoschians sün www.engadinerpost.ch. (nba) **Pagina 9**

Kommentar

Viel Aufruhr um wenig

RETO STIFEL

Die Bilderberger sind abgereist, die Aktivisten haben ihre Transparente eingerollt, die Sicherheitskräfte sind abgezogen und die Medien widmen sich wieder anderen Themen. Was bleibt von der Bilderberg-Konferenz in St. Moritz?

Erstens die Gewissheit, dass die Bündner Justizdirektorin richtig lag, wenn sie vor dem Treffen sagte, dass die Bevölkerung nicht mit nennenswerten Einschränkungen zu rechnen habe. Wer sich nicht gerade um das Hotel Suvretta House aufhielt, bekam von dieser Veranstaltung nichts mit.

Zweitens: Dass die Bilderberger mit ihrem krampfhaften Versuch um Geheimhaltung vor allem ihren Kritikern in die Hand spielen. Wenn sich in einem offenen, demokratischen Land Wirtschaftskapitäne und Spitzenpolitiker unter absoluter Geheimhaltung treffen, öffnet das Tür und Tor für Spekulationen. Und weil es über die Konferenz nichts zu berichten gab, konnten die Gegner ihre Botschaften medienwirksam platzieren. Es mag gute Gründe geben, sich auch einmal hinter verschlossenen Türen auszutauschen. Es gibt aber ebenso gute Gründe, zumindest etwas mehr Transparenz herzustellen.

Drittens: Viele Fragen bleiben offen. Von der Konferenz selber ist einmal mehr praktisch nichts nach aussen gedrungen. Ebenso bleibt unklar, wie viele Sicherheitsleute im Einsatz standen, vor allem aber, wer dieses Aufgebot für das private Treffen zu berappen hat. Der Steuerzahler, wie es wohl anzunehmen ist? Wenn ja, wird das gesetzlich wohl seine Richtigkeit haben. Nachvollziehbar ist es trotzdem nicht.

Ausschreitungen sind ausgeblieben – und das ist aus Sicht der St. Moritzer Bevölkerung positiv zu werten. Je länger die Konferenz gedauert hat, desto lockerer ist die anfangs angespannte Stimmung geworden. Das liegt zum einen an den Sicherheitskräften, die eingeschritten sind, wenn es nötig war, sich ansonsten aber diskret zurückgehalten haben. Zum anderen hat die äusserst heterogen zusammengesetzte Kritikergruppe mit informativen Gegenveranstaltungen und witzigen Aktionen auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht. Und auch wenn es nicht gelungen ist, mehr Licht ins Dunkle des Treffens zu bringen: Die Bilderberger werden nach diesen vier Tagen in St. Moritz nicht mehr mit einer Kunstausstellung oder einer Sportveranstaltung in Verbindung gebracht. Aber ansonsten, was bleibt? Viel Aufruhr um wenig.

reto.stifel@engadinerpost.ch



20024



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr: Dancler SA
San Bastiaan 59
7503 Samedan

Bauprojekt: Neue Bedachung der Park- und Verladeplätze

Strasse: Cho d'Punt 57

Parzelle Nr.: 1685

Nutzungszone: Gewerbezone
Cho d'Punt

Auflagefrist: vom 14. Juni bis
4. Juli 2011

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 10. Juni 2011

Im Auftrag der Baukommission
Die Bauverwaltung

176.778.102

www.engadinerpost.ch

Gian Duri Ratti steigt ins Rennen

Oberengadin Gemäss einer Mitteilung des Vorstandes der BDP Oberengadin, kandidiert der Madulainer Gian Duri Ratti für das Amt als Kreispräsident. Die Delegierten der BDP Oberengadin werden anlässlich der Generalversammlung im Juni die Kandidatur bestätigen müssen.

Gian Duri Ratti ist eidg. dipl. Meisterlandwirt, 57-jährig, verheiratet und Vater von drei erwachsenen Söhnen.

Als Kreisvizepräsident ist er gemäss der Pressemitteilung mit den laufenden Geschäften und Aufgaben des Kreises gut vertraut. Zudem verfüge er aus seiner politischen Tätigkeit, 20 Jahre Gemeindepräsident von Madulain, zehn Jahre Grossrat (davon fünf Jahre als Mitglied der GPK des Grossen Rates) über das nötige Wissen, um das anspruchsvolle Amt als Kreispräsident ausüben zu können.

Die Ersatzwahl ins Kreispräsidium wird voraussichtlich am 25. September stattfinden. So jedenfalls beantragt es der Kreisvorstand dem Kreisrat für seine nächste Sitzung im Juni.

Nötig wird die Ersatzwahl, weil Kreispräsident Franco Tramèr (FDP), anfangs Mai seinen Rücktritt eingereicht hat. (ep)

Tribüne Regierungsrat Hansjörg Trachsel (Celerina/Maienfeld)

Mut zur Erneuerung in der Hotellerie



Hansjörg Trachsel

Die gegenwärtige währungspolitische Instabilität der Euro-Zone trifft auch Graubünden, stammt doch der überwiegende Teil unserer ausländischen Gäste aus Europa. Der Euro-Wechselkurs ist auf einem historischen Tiefstand und die Innovationskraft von benachbarten Tourismusregionen ist ungebrochen hoch. Die volkswirtschaftliche Abhängigkeit vom Tourismus ist praktisch im ganzen Kanton derart gross, dass die Tourismusakteure gemeinsam alles daran setzen müssen, den Wirtschaftsmotor Tourismus weiter zu stärken. Ein wesentlicher Punkt ist dabei das Übernachtungsangebot. Die Attraktivität des Hotelangebotes muss weiter gesteigert werden, damit der Bündner Tourismus den Wettbewerbsnachteilen, welche sich aus dem Wechselkurs und den tieferen Produktionskosten im Ausland ergeben, erfolgreich begegnen kann. Dabei muss auch den ständig wachsen-

den Bedürfnissen der Gäste Rechnung getragen werden. Neubauten und ständige Erneuerungen bestehender Anlagen sind unabdingbar.

Als ein Mittel, um im Wettbewerb zu bestehen, wird derzeit der Bau grosser Ferienresorts mit Direktanschluss an Skigebiete genannt. Dies ist sicher eine Möglichkeit, um den Anschluss an international tätige Tourismusunternehmen zu schaffen. Mit Blick auf den Sommertourismus haben nach meinem Dafürhalten aber auch andere Beherbergungsformen eine Chance. Ich denke dabei an Hotelbetriebe mit einem klaren Profil, einer genügenden Grösse, angemessener Infrastruktur sowie einer guten Positionierung.

Wenn ein überzeugendes Betriebskonzept und ein realistischer Businessplan vorliegen, lassen sich für solche Projekte auch Geldgeber finden. Neben den Banken kann die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH als nationale Institution für die Hotelförderung Unterstützung bieten. So sollten die für Graubünden nötigen neuen Hotelbetten und die permanente Erneuerung der bestehenden Infra-

strukturen finanziert werden können, damit die laufend steigenden Erwartungen der Gäste aus der Schweiz und dem Ausland erfüllt werden.

Um für neue Hotels geeignete Bauparzellen zur Verfügung zu stellen, sind die Region und die Gemeinden gefordert, die notwendigen raumplanerischen Voraussetzungen zu schaffen. Dabei müssen wir darauf achten, dass der Baugrund finanziell attraktiv bleibt. Mit besonderen Hotelzonen und damit entsprechend tiefen Baulandpreisen können wir dies erreichen.

Selbstverständlich bleibt die Auslastung der vorhandenen Hotelbetten auch weiterhin eine grosse Herausforderung. Aber ohne ständige Erneuerung der vorhandenen und den Bau neuer Hotels können wir die wachsenden Ansprüche im Qualitätstourismus nicht erfüllen.

Regierungsrat Hansjörg Trachsel ist Vorsteher Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden. Er wohnt in Celerina und Maienfeld

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

«Stresstest» im neuen Restaurant Uondas da l'En

Wenn 90 Gäste innerhalb von eineinhalb Stunden à la carte essen

Das Hotel Chesa Rosatsch in Celerina hat das frühere Restaurant La Cuort total umgebaut. Mit einem Nachtessen für geladene Gäste wurden die Betriebsabläufe getestet. Die EP/PL war dabei.

RETO STIFEL

Wer ein neues Auto kauft, fährt ein paar Probekilometer. Wer sich neue Wanderschuhe anschafft, läuft diese ein. Und wer ein Restaurant eröffnet, macht ein Testessen. So geschehen am vergangenen Samstag im Restaurant Uondas, das zum Hotel Chesa Rosatsch in Celerina gehört. Die Aufgabe für die Küchen- und Servicecrew war keine einfache. In einer neuen, offenen Küche mit einer komplett überarbeiteten Menükarte zu kochen und die Speisen im neuen Restaurant zu servieren, ist das eine. Das für 90 geladene Gäste zu machen, die innerhalb von kurzer Zeit à la carte essen dürfen, das andere.

Entsprechend hektisch zu und her geht es zwischen 19.00 und 21.00 Uhr. An einer Station werden die bekannten Flammechueche vorbereitet, um kurze Zeit später im Holzofen zu verschwinden. Auf dem Grill liegen Koteletten neben Stücken vom Hohrücken und Entercôtes. Die Pasta verschwindet im sprudelnden Wasser, während die pommes allumettes im Fett gold-

Direkt am Inn

Grilladen von hausgereiftem Fleisch vom Lavasteingrill, hausgemachte Flammechueche und Pasta nach Familienrezeptur: Diese Gerichte prägen die Menükarte des Restaurant Uondas in Celerina. 72 Plätze im völlig neu gestalteten Restaurant und ein ebenso grosses Angebot auf der Sonnenterrasse direkt am Inn gelegen stehen für die Gäste zur Verfügung. Die offizielle Eröffnung des Restaurants ist am kommenden Freitag, 17. Juni am Mittag. (ep)

braun frittiert werden. «Drei Mal Spinat als Beilage, zwei kleine Salatschüsseli, una volta spaghetti pomodoro mozzarella.» Küchenchef Micha Zelger und sein Team versuchen den Überblick zu wahren.

Das Feingefühl finden

«Stressig war's», erzählt er, nachdem das letzte Gericht die Küche verlassen hat. Noch gelte es, das Feingefühl zu finden für den neuen Grill oder die optimale Verarbeitung der Bestellungen. «Genau dafür aber gibt es diesen Testlauf», lässt er sich nicht nervös machen. Offiziell eröffnet wird das neue Restaurant erst am kommenden Freitag.

Keinen Hunger hat Guglielmo Brenzel, zusammen mit seiner Frau Lukrezia Besitzer des Hotels Rosatsch. Noch am Mittag ist der Präsident von Hoteliersuisse selber im Uondas am Herd gestanden und hat die Menüs getestet, zu denen er die Rezepturen geliefert hat. Die Qualität der Gerichte steht für ihn an erster Stelle. Das Fleisch darf etwas teurer sein, wenn es dafür besser ist. Das heisst, stressfrei geschlachtet, langsam runtergekühlt und dann im hauseigenen Fleischreifeschrank gelagert. Auch wenn er äusserlich ruhig wirkt und viel Erfahrung mitbringt: «Speziell ist es schon, wenn ein eigener Betrieb neu eröffnet», sagt er. Dass die Yoghurt-Limone-Salatsauce noch zu fad ist, die Beilagenportionen zu gross sind und die Lüftung alles andere als perfekt funktioniert, nimmt er zur Kenntnis. Noch bleibt Zeit, die Kinderkrankheiten zu kurieren.

Richtig nervös vor diesem Testessen war die neue Restaurant-Leiterin Daniela Räbsamen. Zwar kann sie im Service auf ein eingespieltes Team zählen, trotzdem braucht es etwas Zeit, bis die Abläufe in einem neuen Restaurant richtig funktionieren und die Handgriffe sitzen. «Dass das Steakmesser vergessen geht oder eine falsche Schublade geöffnet wird, um das Besteck herauszunehmen, ist am Anfang ganz normal», sagt sie. Besonders gefreut hat sie die erste Reaktion der Gäste beim Betreten des neuen Restaurants. «Die waren ganz begeistert und das macht Spass.»



Stimmt alles? Küchenchef Micha Zelger kontrolliert ein letztes Mal, bevor die Gerichte serviert werden.

Fotos: Reto Stifel

Der Inn als Inspiration

Der Inn, gleich neben der grossen Terrasse gelegen, war die Inspiration für Urs Mundwiler und Christine Disch von der MUWI Architektur AG für den Namen (l'uoandas heisst auf Romanisch die Wellen) und das Interieur. Diese Wellen ziehen sich mit Holzelementen raffiniert gestaltet in den grosszügigen Raum. Das Innenleben des Restaurants trägt im Wesentlichen auch die Handschrift von Besitzerin Lukrezia Brenzel.

Gastgeber Ueli Knobel ist schon ganz gespannt, was die Stammgäste sagen werden zum neuen Restaurant. «Wird alles so positiv wahrgenommen von unseren Gästen, wie wir das wahrnehmen?», fragt er sich eine knappe Woche vor Eröffnung. Er ist überzeugt, dass sich das Rosatsch mit dem Uondas noch stärker profilieren kann. Am Testessen hat ihm ganz besonders das Ambiente gefallen. «Die Gäste haben sich wohl gefühlt und auf das kommt es doch an», sagt er.

Druck. «Stresstest bestanden», lautet ihr Fazit.



Bewährt: Die Flammechueche des Hotels Chesa Rosatsch sind weitherum bekannt.

Gegner, die das Heu nicht auf der gleichen Bühne haben

Die Gegenveranstaltungen der Bilderberg-Konferenz

Die einen haben eine Resolution verabschiedet, die anderen ein Manifest. Gemeinsam ist beiden, dass sie gegen das Bilderberg-Treffen sind. Ansonsten aber verbindet sie nichts.

RETO STIFEL

Bereits am zweiten Tag des Bilderberg-Treffens war die «geheime» Teilnehmerliste publik geworden. Und am Samstag wanderte ein Teil der Bilderberg-Teilnehmer, darunter der deutsche Bundestagsabgeordnete Peer Steinbrück, an den zuerst verdutzten, später lauthals demonstrierenden Gegnern vorbei. Um den Kritikern den Wind aus den Segeln zu nehmen? Unter den 130 Gästen aus Politik und Wirtschaft befanden sich so bekannte Namen wie Königin Beatrix aus den Niederlanden, der frühere US-Aussenminister Henry Kissinger, Bundesrätin Doris Leuthard oder der Schweizer Banker in deutschen Diensten, Josef Ackermann. Aus 22 Ländern waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemäss dieser Liste angereist.

Geheim-Status schwindet

Dass die Bilderberg-Konferenz immer weniger als Geheimgespräch bezeichnet



Gegen die Bilderberg-Konferenz, aber aus unterschiedlichen Gründen: Die Jusos bei ihrer Kundgebung auf dem Rathausplatz (links) und Bilderberg-Kritiker am Anlass im Hotel Randolins.



Fotos: Reto Stifel

werden kann, liegt an den Kritikern, die sich in den letzten Jahren immer stärker vernetzt haben, die Möglichkeiten der neuen Medien auszunutzen und ihre Anhänger so zu Protestaktionen mobilisieren können. Auch wenn es am Ende in St. Moritz anstatt der 1000 angekündigten Gegner nicht mehr als 200 gewesen sein dürften.

Eine erste «offizielle» Gegenveranstaltung zog am Freitagabend im Hotel Randolins unweit des Bilderberg-Treffens gegen 200 Teilnehmer an. Der Anlass unter dem Titel «Freie Schweiz wohin?» war von der unab-

hängigen (Eigenwerbung) Internetzeitung info8.ch organisiert worden. Köpfe hinter diesem Medium sind Politiker der Jungen SVP. «Aber nicht nur», betont Anian Liebrand, Präsident der Jungen SVP Luzern und Organisator des öffentlichen Randolins-Anlasses. Die Online-Zeitung sei parteipolitisch unabhängig, mitarbeiten würden auch Redaktoren, die ganz andere Meinungen vertreten als die SVP. Zumindest der Freitagabend lieferte einen Beweis dafür. Mit Manfred Peritsch hatte zwar eine zentrale Figur der radikalen Bilderberg-Gegner einen

Auftritt, daneben referierten mit Pirmin Schwander, Lukas Reimann und Dominique Baettig aber gleich drei SVP-Nationalräte. Dies machten sie vor einem Publikum, das nicht unbedingt zu ihren «Stammkunden» zählen dürfte. Linke Aktivisten, radikale Globalisierungsgegner und Verschwörungstheoretiker schienen in der Mehrheit zu sein. Nichtsdestotrotz gab es laufend Szenenapplaus für die drei Nationalräte. Vor allem dann, wenn sie die Bilderberg-Konferenz scharf kritisierten, von der Machtpolitik gegenüber Kleinstaaten sprachen und die EU als Diktatur bezeichneten. Als Höhepunkt des Abends wurde eine «St. Moritz Resolution» verabschiedet, die sich im Wesentlichen für mehr Transparenz stark macht.

Wenig Publikum bei den Jusos

Der politische Gegenpool, die Jungsozialisten, hatten am Samstag zu einem «Demokratiekongress» auf dem St. Moritzer Rathausplatz aufgerufen. Nur gerade 20 Jusos und eine Handvoll Schaulustige hatten sich auf dem Platz versammelt. Dazu viele Medienvertreter und Polizisten, die sich diskret im Hintergrund hielten. «Solche privaten Zusammenkünfte sind nichts anderes als Versuche, die Demokratie zu umschiffen und sie sind nicht nur undemokratisch, sondern viel mehr antidemokratisch», sagte der Oberengadiner Juso-Kreisrat Nicola Caduff. Solche Tendenzen gebe es nicht nur global, sondern auch lokal, wo Baulöwen versuchten, die Politik zu infiltrieren. «Gewinne für wenige, Existenzängste für viele sind das Resultat

der Markttradikalen», sagte Lukas Horner, Präsident der Juso Graubünden. David Roth, Juso Schweiz-Präsident, schliesslich geisselte «die Marktwirtschaft ohne Adjektive» als eine der zentralen Forderungen der Markttradikalen.

Am «Demokratiekongress» wurde ein Manifest verabschiedet «Gegen Scheindemokratien und Markttradikale – Für echte und transparente Demokratie».

Unterschiedliche Ansichten

Dass die Veranstalter vom Freitagabend und vom Samstagnachmittag unterschiedliche Positionen vertreten, zeigte sich deutlich. Lukas Reimann fragte sich, ob es nicht besser wäre, wenn die Jusos für die Bilderberg-Konferenz demonstrierten. Indem sie die Schweiz gerne in der EU sähen, verfolgten sie das gleiche Ziel wie die Bilderberger: Weg von den souveränen Nationalstaaten hin zu supranationalen Gebilden. David Roth bezeichnete die Rechte als «Scheindemokraten». Schliesslich habe deren geistiger Vordenker, Christoph Blocher, selber bereits zwei Mal an diesem Anlass teilgenommen.

Die Bilderberg-Konferenz ist am Sonntag offiziell zu Ende gegangen. Gemäss einem Pressecommuniqué, das nach Abschluss veröffentlicht worden ist, wurden verschiedene Themen besprochen. So zum Beispiel die Herausforderung Euro für die EU, die demografischen Veränderungen in der Welt oder die Frage, ob die Schweiz auch in Zukunft so erfolgreich sein kann.

Rosige Aussichten für die Langlaufgebiete

Delegiertenversammlung «Loipen Schweiz» im Diemtigtal

Loipen Schweiz blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Loipenorganisationen, Langlaufschulen, Sportgeschäfte und Veranstalter melden Rekordumsätze. Das Oberengadin erhält 90 000 Franken aus dem Pool.

Die 29. Delegiertenversammlung von Loipen Schweiz, der Dachorganisation der Schweizer Loipenbetreiber, machte im ersten Jahr nach der Preiserhöhung des Langlaufpasses auf 120 Franken deutlich, dass das nordische Vergnügen nicht zwingend an Preise gebunden ist. Mit rund 34 900 verkauften Langlaufpässen knüpfte man an das aussergewöhnliche Ergebnis des Vorjahres an. Somit stehen den Loipenorganisationen im ersten Jahr nach der Preiserhöhung gegen 700 000 Franken mehr zur Verfügung. Dies sei ein wichtiges Signal zur Erhaltung des

gesamten Loipenangebots von rund 5500 Kilometern flächendeckend über die Schweiz, wurde an der Delegiertenversammlung gesagt.

Gute Aussichten für Poolgebiete

Der Gesamtumsatz von Loipen Schweiz betrug im letzten Geschäftsjahr rund 517 000 Franken. Finanzchef Walter Stillhart präsentierte den Delegierten nicht nur einen kleinen Gewinn, sondern auch höhere Rückstellungen und mehr Geld für die Poolgebiete. Loipen Schweiz kann in diesem Jahr 76 000 Franken zusätzlich an die Loipenorganisationen ausrichten. «Nur wenn wir uns langfristig gut positionieren und in unseren Bemühungen nicht nachlassen, können wir die Gunst der Stunde nutzen», schreibt Loipen-Schweiz-Präsident Daniel Garbely in seinem Jahresbericht. Aus diesem Grund wurde eine externe Marketinganalyse bei der Fachhochschule Siders in Auftrag gegeben, um die Strategie für die kommenden Jahre festzulegen.

90 000 Franken aus dem Pool

Die Delegierten bewilligten im Diemtigtal die Verteilung von knapp 604 000 Franken aus den Pooleinnahmen an die verschiedenen Langlaufgebiete. Dieses Geld aus dem Winter 2009/10 summiert sich aus der Anzahl verkaufter Langlaufpässe und wird anhand eines Verteilschlüssels (Qualitätskriterien, mindestens 15 Loipenkilometer und 60 Betriebstage) an 50 Mitgliedsorganisationen (Poolgebiete) verteilt.

Gebiete wie das Engadin erhalten beispielsweise in diesem Jahr 91 598 Franken, das Goms 44 200 Franken, die Lenzerheide 32 170 Franken. Poolchef Willi Marti stellte den Poolgebieten gar in Aussicht, dass im kommenden Jahr der Poolbeitrag bei gleichbleibenden Berechnungsfaktoren markant ansteigen kann.

Im Gesamtwert von 47 000 Franken unterstützt Loipen Schweiz in diesem Jahr verschiedene Infrastrukturprojekte in den Regionen. (pd)

Petri Heil für viele Fischer

Fischen Kürzlich konnte Andri Laager, Präsident des Fischereivereins, eine stattliche Anzahl Fischer beim «Fischerhüttli» in Samedan begrüßen. Seit frühmorgens waren diese am Wasser, um den Fischen nachzustellen. Ein kameradschaftlicher Wettstreit unter den Mitgliedern des Fischereivereins.

Begehrte Wanderpreise «la Forella» für die erfolgreichste Gruppe (drei Fischerinnen und Fischer) sowie der Kristall «Negus» für den Glücklichen, der den längsten Fisch überlisten konnte, standen auf dem Spiel.

Claudio Morell, Jachen Stecher und Marco Zender waren die Gewinner mit 13 Fischen und total 2585 Gramm, gefolgt von Lorenz Derungs, Heini Felix und Toni Lenatti mit fünf Fischen, total 2422 Gramm. Den 3. Rang eroberte die Gruppe Andri Laager, Claudio Laager, Marco Lenatti mit zehn

Fischen, total 1857 Gramm. Die Auszeichnung «Negus», für den längsten Fisch, konnte Heini Felix mit einer

Bachforelle von 43 cm Länge und einem Gewicht von 794 Gramm beanspruchen. (Einges.)



Die erfolgreichen Fischer.



Einladung Sommer Kick-Off

An alle Oberengadiner

Im Namen von Engadin St. Moritz laden wir alle Oberengadiner zur gemeinsamen Einstimmung auf die Sommersaison ein: am **Dienstag, dem 21. Juni 2011, im Kongress- und Kulturzentrum Rondo in Pontresina von 14.00 bis 15.30 Uhr.**

Im Zentrum des Gastreferates von Martin Betschart stehen die Themen «Motivation und Erfolgsgeheimnisse». Ferner soll der Anlass dem Informationsaustausch und dem gegenseitigen Kennenlernen dienen. Deshalb findet im Anschluss an den Informationsteil der Veranstaltung ein Apéro statt.

Das Programm vom 21. Juni 2011:

- 13.45 Einlass Rondo
- 14.00 Begrüssung durch Ariane Ehrat, CEO Engadin St. Moritz, Vorstellung der wichtigsten Botschaften für den Sommer 2011
- 14.20 Gastreferat Martin Betschart
- 15.30 Apéro zwischen verschiedenen Infodesks

Wir freuen uns sehr auf alle Anwesenden bei diesem Sommer Kick-Off. Wir sind Ihnen dankbar für Ihre **Online-Anmeldung auf www.engadin.stmoritz.ch/sommerkickoff** bis am 17. Juni 2011.

Engadin St. Moritz, Via San Gian 30, 7500 St. Moritz
Tel. 081 830 08 01, pr@estm.ch, www.engadin.stmoritz.ch

DURCHGEHEND GEOFFNET APERTO

salatbuffet oder suppe
hauptgang
dessert abends

mittags
19⁹⁹

abends
39⁹⁹

JULIER PALACE
erfrischend anders.

www.julierpalace.com silvaplana +41 (0)81 828 96 44



Für Drucksachen:

Gammeter Druck AG, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90

GRATIS Reit Gelegenheit !!!

Haben Sie Kenntnis und Zeit, täglich 1 Stunde gegen Bezahlung 2 Pferde zu pflegen? Oder suchen Sie:

- eine nebenamtliche Hauswirtsstelle?
- eine 4 1/2 oder 1 1/2 Zimmer-Wohnung?
- oder ein 2er oder 4er Boxen-Pferdestall gehobener Klasse?

Bitte schreiben Sie an:

info@coiffeur-ruetimann.ch oder stmoritzpferde.ch, Hugo-Jvo Ruetimann, Postfach 107, 7500 St. Moritz, Tel. 079 215 51 66

Scuol

Schinna



Inmitten des reizvollen Unterengadins, am prächtigen Hang Schinna in Scuol, verkaufen wir eine

3 1/2-Zi-Whg Fr. 693'000.-

*85.5m2 Nettowohnfläche *Top Besonnung/Aussicht *Sichtbare Dachkonstruktion *Ausbauwünsche möglich *AEP à Fr. 35'000.-

allod
Immobilien AG

allod Immobilien AG
Rätusstr. 22, CH-7000 Chur
Telefon 081 257 15 30
www.allod.ch • verkauf@allod.ch

Ab dem 18. Juni sind Hochgefühle garantiert.

TOP OF ENGADIN

Corvatsch 3303

SILS + SILVAPLANA + ST. MORITZ

Erleben Sie einen Sommer voller Höhepunkte mit unseren Bahnen und Restaurants.

Station Sils:

1. Bergfahrt um 8.30 Uhr (alle 30 min.)

Station Surlej:

1. Bergfahrt um 8.25 Uhr (alle 20 min.)



www.corvatsch.ch

Auf Chiffre-Inserate kann keine Auskunft erteilt werden



Als zweitgrösste Aufzugsorganisation in der Schweiz mit 650 Mitarbeitenden verbinden wir die Individualität einer KMU mit den Perspektiven und Sicherheiten eines Grossunternehmens.

Haben Sie?

- › Eine Technische Berufsbildung im mechanischen oder elektrischen Bereich (z.B. Elektromonteur, Automech- oder Landmaschinenmechaniker)
- › Eine analytische und lösungsorientierte Arbeitsweise
- › Die Bereitschaft zu 24 Std. Pikettdienst

Ja? Dann ergänzen Sie unser Team im **Engadin** als

Servicetechniker (m/w)

Sie leisten vielfältige Unterhaltsarbeiten und beheben Störungen an unseren Aufzugsanlagen. Ihre Arbeiten organisieren Sie sich selbstständig und pflegen den Kontakt mit unseren Kunden vor Ort. Als ausdauernde und proaktiv handelnde Persönlichkeit legen Sie grossen Wert auf eine sicherheitsbewusste und effiziente Arbeitsweise. Um die abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit als Servicefachkraft professionell auszuüben, vermitteln wir Ihnen während den ersten drei Monaten in einer praxisnahen Ausbildung fundiertes Grundwissen. Erfahrenen Servicetechnikern bieten sich vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten in unserem Unternehmen.

Wir bieten interessante Anstellungsbedingungen mit Erfolgsbeteiligung und Firmenfahrzeug inkl. Privatbenützung. Gezielte fachliche Weiterbildung ist für uns selbstverständlich.

Interessiert?

Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie vorzugsweise an jobs@lift.ch oder an AS Aufzüge AG, Jürg Schoch, Bereichsleiter HR, Ref. OS-SE/857, Friedgrabenstrasse 15, 8907 Wettswil.

Besuchen Sie uns auf www.lift.ch

AS Aufzüge
einfach näher

Raum mit Aussicht!

Büro, Therapie- oder Arbeitsraum in **Samedan** zu vermieten. Mit Dusche/WC. Hell, ruhig, Hanglage mit grossartiger Aussicht. CHF 700.-.

Infos: 079 675 43 05

176.778.111



Engadiner Post
POSTA LADINA

Abonnemente
081 837 90 80
081 861 01 31

Inserate
081 837 90 00

GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA

Kronenhof Night Spa

17. Juni 2011



Geniessen Sie einmal im Monat einen besonderen Abend. Wir öffnen unseren Kronenhof Spa abends zum Kronenhof Night Spa, erstmals am Freitag, 17. Juni. Gönnen Sie sich ein spezielles Erlebnis und entspannen Sie sich im zauberhaften Licht der Abenddämmerung.

Zur Verfügung stehen der grosszügige Indoor Pool, Jacuzzi, Saunen, Sole Grotte, Dampfbad Relax Floating Grotte und verschiedene Aufgüsse.

Zeit: von 19 Uhr bis 24 Uhr, spätester Einlass 22 Uhr
Preis: CHF 50.-

Wir freuen uns auf Ihre Reservation!
Telefon 081 830 30 30 oder info@kronenhof.com

P.S. Der Kronenhof Day Spa ist täglich geöffnet von 9 Uhr – 20 Uhr. Gerne erwarten wir Sie.

Grand Hotel Kronenhof • 7504 Pontresina • Tel. 081 830 30 30
www.kronenhof.com

NEUERÖFFNUNG

Coiffeur Palace
Via Serlas 29 · St. Moritz

Sandro und sein Team freuen sich, Sie zu einem kleinen Aperitif am

**Samstag, 25. Juni 2011,
von 17.00 bis 19.00 Uhr**

einladen zu dürfen.

Wir sind seit Montag, 6. Juni 2011 für Sie da und bedienen Sie gerne zu fairen Preisen.

Öffnungszeiten

Sommersaison	Montag bis Samstag	09.30 bis 18.30 Uhr
Zwischensaison	Dienstag bis Freitag	09.30 bis 12.00 Uhr 13.30 bis 18.30 Uhr
	Samstag	09.30 bis 15.00 Uhr
Wintersaison	Montag bis Samstag	09.30 bis 20.00 Uhr

Mit freundlichen Grüssen und bis bald
Sandro Semadeni, Franz Kaiser und Team

Coiffeur Palace · Via Serlas 29 · 7500 St. Moritz-Dorf
Tel. +41 (0)81 833 07 17

pro infirmis

Die Organisation für behinderte Menschen



Eine Patenschaft für behinderte Kinder ist etwas ganz Besonderes!

Ermöglichen Sie finanzielle Direkthilfe in Notsituationen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.proinfirmis.ch

→ Spenden → Patenschaft

Resonanzen zum Neunten

Einwöchiges und spartenübergreifendes Kulturfest

Kammermusik vom Feinsten, Peter Bichsel und Eric Bergkraut im Gespräch sowie eine Portion Glück von Volk & Glory: Das bietet das Hotel Laudinella vom 18. bis 25. Juni.

Fünf klassische Konzerte, unter anderem mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Wagner, Mieczyslaw Weinberg, Andrei Golovin und sogar eine Kurzoper von Giovanni Battista Pergolesi. Dazu ein Theater- und Filmabend sowie Kulturwanderungen mit Vorträgen zur Kulturgeschichte des Engadins. Mit dieser geballten Ladung an Kultur wartet ab kommenden Samstag das Hotel Laudinella St. Moritz im Rahmen des Kulturfests «Resonanzen» auf. Dieses Festival findet schon zum neunten Mal und nach bewährtem Konzept statt.

Von Perlen klassischer Musik...

Kamilla Schatz und Emil Rovner haben auch für diese Ausgabe ein abwechslungsreiches Musikprogramm zusammengestellt und hervorragende Musiker und Jungtalente eingeladen: Das Münchner Kammerorchester, das Weltklasse-Ensemble «Aviv Quartet», den Klarinettenisten Fabio di Cäsola. Am Konzertabend vom 24. Juni kommt es zudem zu einer Schweizer Erstaufführung. Ausserdem gehört ein Abend dieser Kulturwoche, der 20. Juni, wie immer einigen aufstrebenden Musikern und Musikerinnen, die teils noch nicht einmal volljährig sind, an internationalen Wettbewerben schon ausgezeichnet wurden, und mit einem Überraschungsprogramm aufwarten.

...über den neuen Bichsel-Film...

Der Film «Zimmer 202» von Eric Bergkraut führt den Schriftsteller Peter Bichsel in das Pariser Hotel Gare de l'Est. Im eineinhalbstündigen, 2010

gedrehten Streifen, sehen sich die Zuschauer mit einem Schweizer Intellektuellen konfrontiert, der seine Meinung immer scharfsinnig und originell auf den Punkt bringt und von sich auch im Alter von 75 Jahren meint: «Ich bin immer noch Sozialist mit marxistischem Hintergrund.» Bichsel und Bergkraut berichten im Anschluss an die Filmvorführung über die Idee für den Streifen und den Gang der Dreharbeiten.

...bis zu Musiktheater

Gute Stimmung à discrétion bieten «Volk & Glory» mit dem Stück «Rest. Glück»: Zwei Schwestern, eine Beiz und viele Lebensträume. Durchtrieben musikalisch und raffiniert theatralisch wischen sie im Vorbeigehen die letzten Gäste unter den Tisch und sammeln jodelnd die Scherben ihrer Lebensträume auf. Die Multiinstrumentalistin Christina Volk und die Schauspielerin Ursina Gregori Wolff holten sich mit diesem Musiktheater 2007 den Schweizer Innovationspreis.

Alle an Resonanzen 2011 mitwirkenden Künstler weilen für mehrere Tage im Hotel Laudinella. Während dieser Zeit ergeben sich spannende Gespräche rund um das Dargebotene zwischen ihnen und dem Publikum. Durch die Konzerte führt dieses Jahr die Flötistin und Musikvermittlerin Eva Oertle. Die DRS2-Moderatorin gibt die Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Aufführungen und zeigt dem Publikum spannende Zusammenhänge auf.

Alle Abendveranstaltungen von Resonanzen 2011 beginnen jeweils um 20.00 Uhr. Für die Kulturwanderungen mit Mirella Carbone und Joachim Jung, die nach Chiavenna, ins Val Fex, auf den Schafberg und zu den Römerwegen am Julier und am Silsersee führen, ist eine Anmeldung jeweils erforderlich. (ep)

www.laudinella.ch
Reservation: Tel. 081 836 00 00

Längste totale Mondfinsternis

Engadin Zur besten Abendstunde eignet sich morgen Mittwoch eine der längsten totalen Mondfinsternisse in Europa. Der Vollmond durchquert den Kernschatten der Erde fast im Zentrum. Deshalb kommt es zu einer ausserordentlich langen Totalität von 100 Minuten.

Die Finsternis beginnt um 19.20 Uhr noch unsichtbar unter dem Horizont mit dem Eintritt des Mondes in den Halbschatten der Erde. Mit blosssem Auge erkennbar ist bei einer Mondfinsternis jedoch erst die partielle Phase, wenn der Mond vom Halbschatten in den Kernschatten der Erde übertritt. Der Mond geht im Engadin etwas verzögert um ca. 21.30 Uhr auf und ist dann bereits ganz in den Kernschatten der Erde eingetreten.

Sehr spannend wird es, ab wann sich die in der Totalität tief kupferrot schimmernde Mondscheibe aus der Dunstzone am Horizont löst und erstmals von Auge zu erspähen ist. Ab dann kommt man in den vollen Genuss der Mondfinsternis, die etwa um



Der Vollmond während der Totalität.

Foto Walter Krein, EAF

22.15 Uhr die Mitte der Totalität erreicht. Ab ca. 23.00 Uhr tritt dann der Mond wieder aus dem Kernschatten heraus und die anschliessende partielle Phase des Austritts dauert bis Mitternacht an.

Die Bevölkerung und die Gäste des Engadins sind herzlich zur Beobachtung der Mondfinsternis eingeladen. Die Demonstratoren der EAF haben sich gut vorbereitet und einen Beobachtungsplatz recherchiert, der, gutes Wetter vorausgesetzt, die besten Chancen für die Beobachtung bietet.

Der Beobachtungsplatz liegt ca. 800 Meter jenseits vom Berninapass talwärts auf der linken Seite der Pass-

Der Leiter der Brienzer Geigenbauschule Hansruedi Hösli war kürzlich in Samedan zu Gast und gab Einblick in ein Handwerk, das Holz zum Klangkörper werden lässt.

MARIE-CLAIRE JUR

Seit bald 500 Jahren werden Geigen gebaut. Sie haben, wie die Bratschen und Celli, ihren Ursprung in Mitteleuropa. Über das Rohmaterial für den Bau dieser Instrumente und ihre Fertigung sprach letzte Woche Hansruedi Hösli im Rahmen einer Veranstaltung der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft. Hösli ist Geigenbaumeister und Leiter der Geigenbauschule Brienz, der einzigen Schweizer Fachschule für Geigenbau. Fast hätte sie – aus finanziellen Gründen – Mitte der 1990er-Jahre geschlossen werden müssen. Hösli gelang es mit weiteren Mitstreitern, die Schule zu retten. Sie genießt in Fachkreisen einen exzellenten Ruf.

Fichten aus den Alpenwäldern

«Ohne Wald keine Stradivari» lautete der Titel von Hösli's Referat. Er hätte auch lauten können «Ohne Bergwald keine Geige». Denn die wichtigsten Bestandteile dieses aus 70 Teilen gefertigten Streichinstruments werden noch immer aus Bäumen gewonnen, die im Alpenbogen wachsen, wobei dieser Alpenbogen von den Karpaten bis zu den Pyrenäen zu fassen ist und auch noch den Jura umfasst. Fichte für die Decken, Bergahorn für den Boden. Diese Hölzer stellen 90 Prozent des Rohmaterials für den Geigenbau dar. Hie und da wird auch Birne oder Edelkastanie verwendet, bei den Celli kommt noch Pappelholz zum Einsatz. Trotz Laborversuchen wurde bis auf den heutigen Tag kein gleichwertiger Werkstoff gefunden.



Sprach über Klangholz und den Instrumentbau: Geigenbaumeister Hansruedi Hösli.

Foto: Marie-Claire Jur

«Es gibt keine Geigenholzwälder, nur einzelne Bäume», räumte Hösli mit einer irrtrümlichen Meinung auf. Diese ausgesuchten Bäume, welche das Resonanz- oder Klangholz für den Instrumentenbau liefern, sind beispielsweise in Graubünden zu finden, aber auch anderswo, wie in den Wäldern unweit von Interlaken. Die geeigneten Bäume sind gerade und hoch gewachsen, haben keine Astauswüchse und sollten auch nicht «drehwüchsig» sein, oder zumindest nur einen Drehwuchs von maximal 15 Prozent aufweisen, erklärte der Referent in seinem mit Powerpoint-Fotos illustrierten Vortrag. Oft kommt es vor, dass die eine Stammhälfte sich für den Instrumentenbau eignet, die andere nicht.

Klangholz ist nicht einfach als solches zu erkennen. Es braucht in der Regel den geschulten Blick von Forstwarten. Meist werden Stammstücke von rund fünf Metern Länge, die Durchmesser von 50 Zentimetern und mehr aufweisen, verwendet. Diese Stücke werden halbiert und mit der Wipfelrichtung nach unten für eine erste Austrocknungsphase gelagert, erläuterte Hösli ersten Etappen des Lager- und Verarbeitungsprozesses. Das «Stammrund», wie es im Fachjargon heisst, wird in «Kanteln» aufgeschnitten, will sagen, dass der jeweilige Klangholzbaumstamm – analog zu einer Torte – längs in verschiedene Stücke aufgeschnitten und dann nochmals in kürzere Teile zergesägt wird.

Vorteile durch Wasserlagerung?

Doch bevor das Holz zu einem Instrument verarbeitet werden kann, muss es zehn Jahre gelagert werden, bis die Austrocknung erfolgt und das Holz möglichst «ruhig» ist, also nicht mehr arbeitet. Seit bald zehn Jahren macht die Geigenschule Brienz jedoch auch

Versuche mit so genannt geflößtem Holz, also Holz, das eine Wasserlagerung in Fließgewässern hinter sich hat. Vermutlich könnte das Flößen zu einer niedrigeren Dichte des Klangholzes führen, ohne dessen Steifigkeit zu beeinträchtigen, was für den Instrumentenbau von Belang ist. Der Tiroler Geigenbauer Jacobus Stainer, der im 17. Jahrhundert bei Hall, unweit von Innsbruck, wirkte, nutzte Fichtenstämmen, die den Inn hinunter geflößt worden waren. Solches Holz wurde offenbar auch von Cremonischen Geigenbauern verwendet.

Auch wenn der Geigenbauer heutzutage über moderne Messmethoden verfügt: Für Hösli ist er in erster Linie ein Handwerker, der mit Auge, Ohr und Tastsinn arbeitet und im Verlauf der Berufsjahre eine vernetzte Sinneswahrnehmung und Sensibilität entwickelt, die automatisierten oder computergestützten Fertigungsmethoden überlegen ist. Geigenbauer arbeiten noch heute mit Werkzeugen, die denjenigen ihrer beruflichen Vorfahren sehr ähnlich sehen. Mit Hobeln können sie Geigendecken zehntelmillimetergenau bearbeiten.

Was macht eine gute Geige aus? Für Hösli sind verschiedene Faktoren ausschlaggebend: die Güte des Klangholzes, der Schlag, wahrscheinlich auch der genaue Fällzeitpunkt (in der zweiten Hälfte des abnehmenden Mondes), die Lagerung, die Bauweise und schliesslich der Musiker, der das Instrument letztlich zum Klingeln bringt.

Die Direktnummer für Inserate:

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz

Für Drucksachen
081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

Weitere Infos:
www.engadiner-astrofreunde.ch

ENGADINER GEWERBESSEITE

Handel und Gewerbe aus der Region stellen sich vor

WIR SIND
IHRE PROFIS

Gesund leben – bewusst leben

ROCCA & ZGRAGGEN AG

Gastromaschinen
Curtinella
CH-7524 Zuoz
Tel. 081 854 22 77
Fax 081 854 11 28
www.rocca-zgraggen.ch



Ebnetter & Biel S.A.

SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN,
BETT- UND TISCHWÄSCHE,
KINDERKLEIDER, HANDEMBROIDERIES

Plazza da Scoula 8, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69
E-Mail: ebnetter.biel@deep.ch, www.ebnetter-biel.ch

Tischdecken und Tischsets
Frottier- und Bettwäsche
Taschentücher, Nachthemden
Kinderkleider

novicom

Touchkassensysteme für
Detailhandel und
Gastronomie

www.novicom.ch
Tel. 081 851 25 25
Zuoz - Scuol - Samnaun - Landquart



VOGEL OPTIK GALERIE ST. MORITZ
VIA MAISTRA 17
www.vogel-gp.ch



GERONIMI
AIRPORTGARAGE
7503 SAMEDAN
Tel. 081 851 00 80
www.geronimi.ch



Galerie Righetti
Orientteppiche • Kelim • Design

**Teppiche sind
Vertrauenssache**

Via Serlas 20 (vis-à-vis Hauptpost)
7500 St. Moritz
Tel. 081 833 72 86, 076 338 52 19



In St. Moritz geboren, Tochter eines bekannten Holzbildhauers, hatte sie schon früh den Wert der gesunden Lebensweise und Ernährung erkannt, entschloss sie sich, dies nicht nur zu ihrem Lebensmotto zu machen, sondern eröffnete vor 20 Jahren in St. Moritz-Bad ein Reformhaus.

Hier beraten Simone Fahrni und ihre Mutter Carla gerne die Kundschaft fachgerecht und begleiten sie auch aktiv bei Diäten. Die hier angebotene, breitgefächerte Produktpalette regionaler und internationaler BIO-Produkte wirkt auch auf diesem Sektor sehr unterstützend. Simone als ausgebildete Reformfachfrau erstellt Ihnen gerne einen erfolgreichen, auf Sie zugeschnittenen Diätplan, der Sie sicher zum angestrebten Ziel führt.

Ein anderes Schwergewicht ist der Sektor der Nahrungsergänzungsprodukte, wie SPIRULINA, GERSTENGRAS und CHLORELLA. Aufbaupräparate für Sportler, ACAI N° 1, JENTSCHURA-Wurzelkraft und vieles mehr.

Auch mit Allergien geplagte Menschen finden hier Hilfe, ebenfalls im Nahrungsmittelbereich bis hin zur Kosmetik.

DR. HAUSCHKA UND ANNEMARIE BÖRLIND sind Depots, die sie hier finden. Die bekannten HERBATINT-Haarfärbemittel und Henna-Produkte stehen Ihnen auch zur Auswahl.

Das FAHRNI-REFORMHAUS wird zweimal wöchentlich mit Obst und Gemüse aus kontrolliertem Anbau beliefert und ein kleines Sortiment regionaler Käsesorten wartet auch auf sie. Besonderes Augenmerk verdient das aussergewöhnliche Angebot verschiedener Milchprodukte.

VEGETARIER und VEGANER finden hier zahlreiche laktosefreie Produkte.

Alles ist möglich, nichts ist unmöglich, Frau Simone Fahrni und ihre Mutter Carla freuen sich, Ihre persönlichen Anliegen fachgerecht zu erfüllen.

Wir bieten an: **Geschenkkörbe –
Geschenkgutscheine – Hauslieferung**

Bei Vorlegen dieses Artikels erhalten Sie
einen Einkaufs-Geschenkgutschein im Wert von CHF 10.00



FAHRNI
Reformhaus

Via Salet 2 7500 St. Moritz
Telefon 081 833 03 00
simone.fahrni@bluewin.ch

(hinter dem bekanntem Restaurant Veltliner Keller
in Moritz-Bad)

FAHRNI
Reformhaus

Via Salet 2, 7500 St. Moritz

**Wir starten
in die Sommersaison**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten:
09.00–12.00/14.30–18.00 Uhr
Samstag 09.00–12.00/14.00–17.00 Uhr

Ihr kompetenter Partner
der Haustechnik
www.duttweiler-ag.ch

F. Duttweiler AG
Quadratscha 15 · 7503 Samedan
Tel. 081 851 07 50, Fax 081 851 07 69
info@duttweiler-ag.ch

FLORIN

Arvenmöbel
Innenausbau

Cho d' Punt 7503 Samedan
Ladenlokal Ausstellung
7503 Samedan
Plazzet 16
Tel: 081 852 55 10
7503 Samedan
Fax: 081 852 17 10
Tel: 081 852 11 67

E-Mail: schreinerei@florins.ch

KIBAG Graubünden

- Strassenbau
- Tiefbau
- Belagsbau
- Pflästerungen
- Umgebungen

Tel. 081 252 38 38
Fax 081 252 01 79
www.kibag.ch
info.chur@kibag.ch
Chur Arosa Landquart Pontresina Valbella Thusis



SPENGLEREI &
BEDACHUNGEN

NATURSTEIN
BEDACHUNGEN

SCHLOSSEREI &
METALLBAU

MEULI SILS
Tel. 081 826 56 75

GUARDAVAL IMMOBILIEN

Nicole Forrer & Christoph Züger

Via Maistra 30 - 7524 Zuoz
Tel. 081 854 01 03 - Fax 081 854 01 05
Mail guardaval@bluewin.ch
www.guardaval-immobilien.ch
IHR IMMOBILIEN-PARTNER IM ENGADIN !



Trapmarathon in St. Moritz

Goldener Sonnenpreis der Wurftaubenschützen

Der Preis der Gemeinde Silvaplana macht am Mittwoch und Donnerstag den Auftakt, von Freitag bis Sonntag erkühen internationale Wurftaubenschützen bei der Olympiaschance ihren Meister beim 46. Goldenen Sonnenpreis.

Lieber den Spatz in der Hand als eine Taube im Schussfeld des Wurftaubenclubs St. Moritz. Einerseits haben sich Spitzenschützen aus fünf Nationen für diesen sportlichen Schiessanlass angemeldet, die wohl kaum die Taube verfehlen würden. Andererseits wurde für diesen traditionsreichen Event ein attraktiveres Konzept ausgearbeitet, so dass die Warteliste länger als die Teilnehmerliste ausgefallen ist und somit der Spatz sich effektiv in der Hand des Wurftaubenclubs befindet.

Auftakt am Mittwoch/Donnerstag

Zum Auftakt dieses fünftägigen Trapmarathons (Trap = olympische Schiessdisziplin seit 1900) können Schützinnen und Schützen am Mittwoch, 15. und Donnerstag, 16. Juni am Preis der Gemeinde Silvaplana partizipieren. Dieser 50-Tauben-Cup bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit den Gegebenheiten der 15-Maschinen-Schiessanlage vertraut zu machen und entsprechende Korrekturen vorzunehmen.

Danach folgt der Internationale

Goldene Sonnenpreis von St. Moritz vom Freitag, 17. bis Sonntag, 19. Juni, der von 42 Schützen bestritten wird. Dieser traditionsreiche Wurfscheiben-Wettkampf wird nicht wie bisher über 200 sondern neu über 300 Tontauben durchgeführt. Täglich finden um ca. 17.30 Uhr resp. am Sonntag um 15.00 Uhr spezielle Finalschiessen statt, die bei den Schützen und Zuschauern für permanent-spannende Augenblicke sorgen werden.

Topschützen auch aus den USA

Als Kronfavorit gilt Emilio Ceccucci aus Peruggia, der die letzten beiden Austragungen souverän für sich entscheiden konnte. Allerdings wird Ceccucci heuer von einigen Topschützen aus den USA, Deutschland, Italien, Österreich und aus der Schweiz gefordert sein. Cadry Genena aus Las Vegas, Gildo Grondona aus Genua sowie die aus Bayern herreisenden Schützen Hans Stockmann und Nationalschütze Michael Goldbrunner werden mit Sicherheit die Form Ceccuccis prüfen. Zudem wird der dreifache Sieger des Int. Goldenen Sonnenpreises, Markus Derungs aus Davos, mit seinem unheimlichen Stehvermögen und Siegeswillen unseren ausländischen Gästen das Fürchten lehren.

Das Teilnehmerfeld wird am Samstagabend in drei Stärkeklassen aufgeteilt. Damit wird ein interessanter und reizvoller Wettkampf für sämtliche Flintenschützen bis Sonntagabend sichergestellt. (pd)

«Schach lehrt strategisches Denken»

Andri Arquint gehört zu den stärksten Schachspielern Graubündens

Seit rund 34 Jahren spielt Andri Arquint Schach. Am Pfingst-wochenende spielte er beim Open-Turnier in Celerina. Der Förster aus Samnaun wünscht sich mehr aktive Schachspieler im Engadin.

STEPHAN KIENER

«Schach fördert das Aufnahmevermögen, entwickelt das Gedächtnis, lehrt strategisches und kombinatorisches Denken!» Andri Arquint, 46-jährig, seit 1992 Betriebsleiter des Forst-/Werkdienstes in Samnaun, sagt, warum ihn das Schachspiel so fasziniert. Einst in Scuol aufgewachsen, gehört er heute zu den Top 5 in Graubünden, wenn es um das Spiel auf den 64 Feldern geht. Er ist aktives Mitglied beim Schachclub Engadin und passives beim Verein im Prättigau.

Seit dem Jahr 2000 investiert der glücklich in einer festen Partnerschaft lebende Förster viel Zeit als Leiter der Schachmannschaft Engadin 1. Diese nimmt an der Schweizer Mannschaftsmeisterschaft teil. Auch mit auswärtigen Spielern bestückt, ist das Arquint-Team 2003 als erste und bis heute einzige Bündner Schachequipe in die Nationalliga B aufgestiegen. Dort hält sie sich seither mit einem kurzen Unterbruch (2008/09). In diesem Jahr hat Engadin 1 die NLB-Meisterschaft mit zwei Siegen bei gleichviel Niederlagen gut begonnen.

«Schach macht Spass!»

Für Andri Arquint stand am Pfingst-wochenende das dreitägige Open-Turnier in Celerina auf dem Programm (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe beendet). Im 5. Schuljahr hat er sein Interesse für Schach entdeckt. «Das Spiel hat mich schon beim Anzeigen der Zugmöglichkeiten der einzelnen Figuren fasziniert», erzählt der Unterengadiner. «Schach macht Spass!»

Mit seinen derzeit ca. 2060 Führungspunkten darf Andri Arquint in den meisten Turnieren in der stärksten Kategorie starten. Seine Top-5-Klassierungen in Graubünden werden allerdings national und international relativiert: In der Schweiz liegt er in etwa auf Platz 350, in der Liste des Weltschachbundes wird der Samnauner auf Platz Nr. 25 542 geführt. Was verdeutlicht, wie gross die Konkurrenz und die Beliebtheit des Schachspiels auf dem Erdball ist.

Was verlangt Schach an physischem und psychischem Training? «Ein guter Gesundheitszustand und eine ausreichende Reserve an physischen Kräften bestimmen in hohem Masse den Erfolg eines Schachmeisters», sagt Arquint. «Spieler mit schwacher Gesundheit ermüden ab dem zweiten Drittel eines Turniers und verderben damit oft ihre anfänglich noch intakten Chancen auf ein gutes Abschneiden.» Der Psychologie komme im Schachsport eine grosse Bedeutung zu: «Leider investiere ich weder im physischen noch im psychischen Bereich genügend Zeit, um von einem nennenswerten Training für den Schachsport zu sprechen.»

«Der Puls steigt deutlich an»

Andri Arquint schätzt am Schach, dass es hilft, die Konzentrations- und Lernfähigkeit, das logische Denken, die Phantasie und Kreativität zu entwickeln. Zielstrebig zu planen und vorauszuenden sind wichtig für Arquints Sport.

Ist Schach tatsächlich Sport? «Schach ist von Swiss Olympic und vom Internationalen Olympischen Komitee als Sport anerkannt», sagt der



Andri Arquint: «Schach fördert das Aufnahmevermögen, entwickelt das Gedächtnis, verbessert die Lern- und Konzentrationsfähigkeit.»

Archivfoto Stephan Kiener

Start zur Abend-OL-Serie am Donnerstag

Orientierungslauf Ab nächsten Donnerstagabend können sich OL-Begeisterte in den Engadiner Wäldern wieder auf die Postensuche begeben. Auch in diesem Jahr ist es den Organisatoren gelungen, interessante Bahnen zu planen, die in den vergangenen Jahren sogar grosse Stars der OL-Szene zur Teilnahme ins Engadin lockten. Bereits hat sich die polnische Nationalmannschaft, die sich zurzeit in Silvaplana in einem Trainingslager aufhält, zur Teilnahme entschlossen.

Der Start zur diesjährigen Serie findet in Champfèr statt. Treffpunkt ist ab 17.15 Uhr bei der Post. Starten kann man zwischen 17.30 und 18.30 Uhr. Der Zielschluss wurde auf 20.00 Uhr gesetzt. Die mehr oder weniger langen Bahnen führen durch God da Surlej zwischen dem Inn und dem Lej Nair, aber auch der God Spuondas wird dazu benützt, um eine interessante Elitebahn anbieten zu können. Wie jedes Jahr kann man je nach Können zwischen vier verschiedenen schweren Bahnen wählen. Die kürzeste Bahn ist technisch einfach und rund drei Kilometer lang. Sie ist vor allem für Familien und OL Anfänger geeignet. Die etwas längere einfache Bahn ist rund

fünf Kilometer lang und wird eher den Hobbysportler ansprechen. Die technisch schwierigen Bahnen, die zwischen fünf und sieben Kilometer aufweisen, nützen das Gelände sehr gut aus, führen sie doch kreuz und quer durch den Wald. Dies setzt ein dauerhaft konzentriertes Laufen und eine gewisse OL-Erfahrung voraus. Die Läufe finden bei jeder Witterung statt.

Neu in diesem Jahr findet zum ersten Mal die Engadiner Hotel Meisterschaft mit einer eigenen Wertung statt. Diese Kategorie spricht alle in der Engadiner Gastroszene tätigen Sportler an. Man kann sich auf jeder Bahn einschreiben, gewertet wird in Rückstandsprozenten auf den Sieger.

Auch in diesem Jahr wird die Engadiner Abend-Orientierungslauf-Serie durch verschiedene Sponsoren unterstützt. So wird an jedem Lauf unter den Teilnehmern ein Preis ausgelost und wer an mindestens vier Läufen teilgenommen hat, kann sogar den Hauptpreis gewinnen, einen Wellness-Eintritt für zwei Personen. Unter den Teilnehmern der Engadiner Hotelmeisterschaft wird ein Essensgutschein in einem Engadiner Hotel der Spitzenklasse ausgelost. (ac)

Individuelle Energieberatung

St. Moritz Am Donnerstag, 16. Juni, um 20.00 Uhr, findet in der Aula im alten Schulhaus St. Moritz-Dorf eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. In Zusammenarbeit mit der Energieagentur der Wirtschaft EnAW, der Kommission Energiestadt St. Moritz, dem Handels- und Gewerbeverein St. Moritz sowie dem Hotelier-Verein St. Moritz wird Gewerbetreibenden und Hoteliers gratis individuelle Energieberatung angeboten. Vertreter von St. Moritzer Betrieben, welche sich schon jetzt beim EnAW-KMU-Modell beteiligen, berichten über ihre Erfahrungen. Für teilnehmende Betriebe bedeutet das EnAW-KMU-Modell zusammengefasst: Energie- und Kosteneinsparungen durch

wirtschaftliche Energiesparmassnahmen, individuelle Energieberatung und zertifiziertes Engagement zum Klimaschutz.

Für Hotels oder Gewerbebetriebe mit jährlichen Energiekosten für Heizung und Elektrizität von über 20 000 Franken lohnt sich die Teilnahme am EnAW KMU-Modell welches von Theo Schilter von der Energie-Agentur der Wirtschaft den Interessierten vorgestellt wird. Mit einer Präsentation, den Erfahrungsberichten, einer Diskussions- und Fragerunde soll umfassend orientiert werden, so dass hoffentlich viele St. Moritzer Betriebe das Angebot annehmen und damit von Energie- und Kosteneinsparungen profitieren. (Einges.)

Samnauner Förster. «Trotzdem kann man sich streiten darüber, ob Schach wirklich ein Sport ist.» Es gebe viele Argumente dafür und dawider. Auf jeden Fall stehe Schach an der diesjährigen Sommer-Universiade in China auf dem Programm. Daran teilnehme beispielsweise der für den Schachclub Engadin spielende Churer Jonas Wyss. Und noch etwas spreche dafür, dass Schach als Sportart eingestuft sei. «Der Puls steigt bei einer Turnierpartie erheblich an und liegt teilweise in Bereichen, in denen sich ansonsten Hochleistungssportler bewegen», hält Arquint fest.

Im Gegensatz zu anderen Sportarten fristet Schach in den Medien meist ein Mauerblümchendasein. Ein eigentliches Rezept zur Abhilfe kennt Arquint nicht. «Es ist schwierig, spannend und interessant über den Schachsport zu schreiben. Vermutlich aber fehlt es an der interessierten Leserschaft.» Es wäre zweifellos möglich, mit mehr guter Öffentlichkeitsarbeit den Schachsport vermehrt zu fördern. «Als wichtiger schätze ich es aber ein, das Interesse am Schach durch konkrete Angebote bei der Jugend- und Breitenschachförderung zu erhöhen.»

Mehr Schachspieler

Was wünscht sich Andri Arquint bezüglich Schach im Engadin? «Dass es mehr aktive Spielerinnen und Spieler im Tal gibt.» Vor allem würde er sich freuen, wenn sich auch im Unterengadin vermehrt Gruppen von Schachfreunden zum Spielen treffen. Er hofft, dass die jährlich stattfindenden Turniere in Zuoz und Celerina erhalten bleiben. «Es würde mich zudem freuen, wenn es weitere Einzel-Schweizermeisterschaften im Engadin gäbe.»

Persönlich hat sich Andri Arquint zum Ziel gesetzt, bei den im Juli

in Leukerbad stattfindenden Einzel-Schweizermeisterschaften und beim Zuoz-Open Anfang Oktober gut abzuschneiden. Mittel- und langfristig will er Positives zur Jugend- und Breitenförderung beim Schach beitragen.

Die Konzentrationsfähigkeit

Andri Arquint ist stets konzentriert, sei es bei der täglichen Arbeit oder eben beim Schachspiel. Wie schafft er das, Schachpartien können schliesslich bis zu sechs Stunden oder mehr dauern. «Es gibt zahlreiche Ratschläge, wie man eine hohe Konzentrationsfähigkeit beibehält», sagt der Samnauner. «Meine Gedanken vertiefen sich meist ohne spezielle Bemühungen in die jeweilige Schachpartie. Ich stehe so während des Spiels fast nie vom Brett auf und nehme kaum etwas in meiner Umgebung wahr!»

Morgenforum zur Reformbewegung

Celerina Das ökumenische Morgenforum in Celerina zum Thema «Mitteldeutschland – Reformbewegungen und Spiritualität» findet morgen Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr im evangelischen Kirchgemeindehaus Peidra Viva in Celerina statt.

Spannende Einblicke zu Reformbewegungen und spirituellem Reichtum Mitteldeutschlands bietet Andreas Jawork, Pastoralassistent in Celerina. Gut zehn Jahre hat er das Leben in Thüringen mitgeprägt und studiert. Geschichtliches und mitreisende Legenden münden in ein buntes, aufgewecktes Leben der Gegenwart.

Das Morgenforum findet im gewohnten Rahmen mit Kaffee-Pause und Diskussion statt. Kollekte zur Deckung der Unkosten. (Einges.)

Publicaziun officiala Cumün da Susch

Dumonda per ün permiss da fabrica

Patrun da fabrica: Peider Müller
Sot Plaz 17
7542 Susch

Lö: Parc. no. 59,
Sot Plaz 17

Zona: Zona d'abitar

Intent: Ufficina nouva
sco annex a l'ufficina
existenta

Ulteriuras infuormaziuns: Chancellaria
cumünala obain
il schef da fabrica
Giancarlo Neuhäusler.

Recuors sun d'inoltrar: Dürant ils 20 dis
da publicaziun dals
**16 gën 2011 fin
5 lügl 2011**
al Cussagl cumünal
da Susch,
Center Muglinas,
7542 Susch

7542 Susch, 10 gën 2011

L'istanza da fabrica
176.778.106

L'on 2011 es l'on internaziunal dals gods ed implü es il pichalain nair l'utschè da l'on. Duos temas chi han dat andit da ma- nar tras l'eivna passada ün inscunter per scoulas e per tuot la populaziun a Sur En da Sent.

A regard l'on dal god, proclamà da l'UNO, ha organisà l'Uffizi forestal dal Grischun insembel cun l'Uffizi da chatscha e pes-cha, il Servezzan forestal Engiadina Bassa/Val Müstair, la Pro Terra Engiadina e'l Parc Naziunal Svizzer l'eivna passad ün'«Eivna da god» a Sur En da Sent. Quella as drizzaiva a las scoulas da l'Engiadina e da la Val Müstair. La finischun da l'eivna fuormaiva il «Di dal god» chi ha gnü lö sonda passada e chi's drizzaiva a tuots quels chi s'interessan pel god.

Als uffants es gnü sport d'ürant l'eivna da god ün percuors cun quatter posts. Ils singuls posts sun gnüts custodits da guardiasulvaschinas, da collavuraturas e collavuratuors dal servezzan forestal, dal Parc Naziunal Svizzer e da la Pro Terra Engiadina. In tant cha la gruppa da god as dedichai-va pro lur posts ad experimaints cun forza, cun movimaint ed indsche-gnaivlezza, s'han occupats ils guardiasulvaschinas pro lur posts dal viver insembel dal god cun sias diversas plantas cun lur abitants, la sulvaschina ed otras bes-chas. La Pro Terra Engiadina, sustgnüda da la Staziun ornitologica Svizra, ha infuormà sur dal marangun dal god, il pichalain nair. Quel es nempe gnü tschernü quist on da la protezzion per utschels sco utschè da l'on 2011. Sper il pichalain nair d'eiran però eir ils utschels mez mür ün tema. Ils collavuratuors dal Parc Naziunal Svizzer ha infuormà ils uffants davart la bos-cha e las plantas i'l god. Per l'eivna dal god as vaivan annunzchadas sur 600 scoulas e scolars da l'Engiadina e da la Val Müstair. Ün inscunter instructiv chi ha drivi ils ögls a blers e chi ha eir promovü l'incletta per la natüra e la cumünanza.

Sonda passada, il «Di dal god Sur En», d'eira lura reservà per tuot la populaziun. Il di dal god ha gnü lö suot il motto: «I nu vuol be bos-cha per ch'ün god saja ün god i vuol eir ajer, sulai ed aua». Co esa pussibel cha our d'ün semin da pacs millimeters daja ün bös-chun enorm? Chi vezza e cugnuscha ils stizis da la sulvaschina? Perchè nu vain il pichalain stuorn cun cloccar talmaing vi da la bos-cha e chi viva tuot in seis cuvels? Sün quistas e

Inscunter illa natüra per pitschen e grond

Di da god a Sur En



Anna Mathis ha orientà a creschüts ed uffants sur dal god.

fotografia: Benedict Stecher

bleras otras dumondas han ils visita-duors surgni resposta in sonda passada. Sco cha Anna Mathis, impiegada dal Parc Naziunal Svizzer, ha infuormà clocca il pichalain 17 voutas la se-

cunda sün ün bos-cha ed in seis cuvels vivan eir utschels mez mür, tschuettas, guis ed otras bes-chas ed insects. Las dumondas dals partecipants sun gnüdas respusas cumpetentamaing ed

han dat a blers üna nouva vista e colliaziun cul god. Il percuors cun quatter posts ha sport bleras infuormaziuns ed ha dürà raduond duos uras.

(anr/bcs)

Publicaziun officiala Vschinauncha da Samedan

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (LPTGR), art. 45, vain cotres publiche-da la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica: Dancler SA
San Bastiaun 59
7503 Samedan

Proget da fabrica: Tet nou
per las piazzas
da parker e charger

Via: Cho d'Punt 57

Parcella nr.: 1685

Zona d'utilisaziun: Zona da misteraunza
Cho d'Punt

Termin d'exposiziun: dals 14 gën 2011
fin als 4 lügl 2011

Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors stögljan gnir inoltros infra il temp d'exposiziun a la seguainta adressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan

Samedan, 10 gën 2011

Per incumbenza da
la cumischun da fabrica:
l'administraziun da fabrica
176.778.102

Per inserats
tel. 081 837 90 00

Sairada particulara a Sent

Concert cun scolars, cor, solists ed instrumentalists

Sonda passada ha gnü lö illa baselgia a Sent il concert tradi- ziunal da primavaira. Preschan- tadas sün gnüdas la «Missa Bre- vis» da Haydn e la «Missa anima intgra» dad Aschauer.

BENEDICT STECHER

Ils concerts illa baselgia a Sent han tradiziun e vegnan sustgnüts da la populaziun e da differents sponsuors. Sainza quel sustegn nu füss üna tala produzzion pussibla. Dal 2005 es gnüda preschantada la «Missa Rotna» e dal 2009 il proget «Chanzuns da tuot il muond». Il success da quella rapreschantaziun han dat curaschi da cuntinuar culs concerts da primavaira. Gianna Bettina ed Andri Gritti da Sent sun ils duos motors da quist proget ed eir quist on sun els stats ils iniziants pel proget da chant per creschüts culla partecipaziun da la 5 e 6avla classa da Sent. Las chantaduras e chantaduors sun gnüts sustgnüts da las duos sopranistas Sara Bigna Janett e Simone Waldhart e dals instrumentalists Curdin Janett (clavazin), Flurina Sarott (gia), Laura Zangger (gia), Delaja Niederhäuser (viola) e Cristina Janett (cello). La direcziun es statta in mans da Jachen Janett. Cul cor ad hoc cun 35 chantaduras e chantaduors e culs scolars, solists ed instrumentalists esa reuschi da cuntinuar culs concerts e da spordscher ad indigens e giasts üna sairada tuottafat particulara.

Quist möd da concertar nun ha be üna taimpra musicala ma eir ün esit positiv per la cumünanza in cumün.

Sco introduzzion dal concert es gnü preschantà ün Scat-Menuett ed in seguit la messa «Missa anima integra». Ün'ouvra actuala dal cumponist Michael Aschauer chi'd es gnü aint da Puntina e d'eira preschaint a Sent. L'ouvra fich melodiusa cun bels accords ha satisfat il public chi ha muossà quai cun grond applaus. Ils intermezzos musicals tanter las duos messas vaivan fich blier colorit e sun gnüts preschantats in möd dalettaivel.

Eir la lingua rumantscha nu mancaiva. Sara Bigna Janett ha chantà, accumpagnada da duos gias, viola e cello, las chanzuns «La sfranzinella», «Fila-fila», «Il randulin» e «La chanzun da sot», arrandschadas da Curdin Janett. La «Missa brevis» da Joseph Haydn ha muossà impreschiunantamaing l'abilità dals partecipants. Il curaschi da tour per mans üna simla ouvra es remarchabel e'l dirigent Jachen Janett ha accumulä sia lezcha da rablar insembel il cor ad hoc cun creschüts, uffants, solistas ed instrumentalists cun bravura.



Las duos solistas, Simone Waldhart e Sara Bigna Janett in acziun.

fotografia: Benedict Stecher

Acceptà la revisiun da la planisaziun

Guarda La radunanza cumünala da Guarda ha acceptà in mardi saira la revisiun parziala da la planisaziun cun gronda majorità. Quista revisiun da la planisaziun cumpiglia l'adattamaint da la zona da hotellaria e la reglamentaziun a regard seguondas abitaziuns. Tenor la presidenta cumünala Maria Morell es stat il böt da la planisaziun da metter la basa ed ils roms per mantgnair e sviluppar ils hotels existents in lur lezcha essenziala e da promover il turissem. Important es tenor Morell eir stat da chattar üna soluziun per cha chasas in cumün sajan occupadas tuot on e per mantgnair a lunga vista ün cumün chi viva. La cu-

mischiun da planisaziun ha lavurà daspö schner 2009 cun commembers chi han rapreschantà las spartas mansteranza, hotellaria e turissem, e la paura. In mardi saira es la populaziun da Guarda gnüda orientada sur da la revisiun da la planisaziun cullas novas zonas da hotel. Integrats in quistas zonas sun ils hotels existents Piz Buin e Meisser, chi fuorman minch'ün per sai ün'unità. Quists hotels illa zona da hotellaria suottastan però al dovaire da plan d'areal. La quota d'abitaziuns principala es gnüda francada sün 33,33 pertschiens per tuot il cumün. Sco cha Maria Morell ha declarà, vaglia sco abitaziun princi-

pala, ün'abitaziun chi vain abitada d'indigens, però eir ün'abitaziun da vacanzas chi vain missa a disposiziun per fittar sur ün'organisaziun turistica.

Implü ha la radunanza cumünala da Guarda acceptà differents credits: 20 000 francs pel proget Marangun e 56 000 francs pella via vers Bos-cha. Cun 65 000 francs vuol il cumün ingrondir respectivamaing adattar il local cumünal e da pumpiers. Quist on ha il cussagl cumünal l'intenziun da realisar l'ingrondimaint dal local cun üna trapartida dal palantschin. In üna seguond'etappa dess gnir realisà ün proget cun tualettas. (nba)



Vschinauncha Zuoz

Nus tscherchains a partir d'october 2011
(u tenor convegnà)

üna mussedra da scoulina (pensum da 50%)

per nossa scoulina da lingua rumantscha.

Infurmaziuns:
Vanessa Monatsberger, mnedra da scoula
Tel. 076 345 66 21
e-mail: vmonatsberger@bluewin.ch

Annunzcha:
D'inoltrer cun tuot la documainta üsiteda
fin als 30 da gën 2011 a:
Duonna Vanessa Monatsberger,
mnedra da scoula scoula primara
7524 Zuoz

176.778.063

La Scoula da musica EB/VM ha miss musicalmaing sül cheu il cumün engiadinais tradiziunal.



200 musicantas e musicants s'han preschantats a Guarda e laschà straglüschr musicalmaing las plazzs da cumün.

Guarda – ün cumün resuna

200 scolaras e scolars da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair s'han preschantats



Eir la gruppa da tübas da la Val Müstair s'ha preschantada a Guarda e fat referenza al cumün da Uorsin.



Eir las vachas han gnü plaschair da las rapreschantaziuns musicalas a Guarda.
fotografias: Nicolo Bass ed Andrea Matossi



Adonta da l'ora variabla ha la scoula da musica pisserà per ün davomezdi da plaschair a Guarda.

Der Präventionstag hat gut gefallen

Umfrage bei Jugendlichen aus St. Moritz

Was haben die Jugendlichen der Gemeindeschule St. Moritz von diesem Präventionstag mitgenommen? Die EP/PL hat eine kleine Umfrage bei fünf Teilnehmern gemacht.

ISMAEL GEISSBERGER

«Die Werbung verführt die Kunden»



Es war ein spannender Tag. Mir haben die Tanzschritte, die wir am Morgen gelernt haben mit unseren zwei Breakdance-Lehrern am besten gefallen. Am Nachmittag habe ich viel über Ernährung erfahren. Insbesondere, wurde uns aufgezeigt, wie Werbung manchmal die Kunden verführt. So sind Light-Produkte viel schlechter als ihr Ruf.

Giada Ipri, 2. Real

«Zu viel Aspartam wirkt als Nervengift»



Ich habe im Gorilla-Team viele interessante und coole Persönlichkeiten kennen gelernt. Beim Footbag zeigte mir der Lehrer viele neue Kicks und ein neues Spiel. Ich glaube, «Four Squares» heisst es. In der Ernährungslehre habe ich gestaunt, als berichtet wurde, dass das künstliche Süssmittel Aspartam auch für die Schweinemästung eingesetzt wird und bei einer Überkonsumation als Nervengift wirkt und auf der CIA-Liste war.

Marco Roffler, 3. Sek.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf) abwesend,
Produzent: Reto Stifel

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin
(mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

«Jeder durfte das ausüben, was ihm Spass machte»



Die Auswahl der Sportarten hat mir sehr gut gefallen und dass wirklich jeder das ausüben konnte, was er wählte. In der Breakdance-Gruppe konnte ich einige Schritte lernen. Die Tanzlehrer Patrick und Miguel waren megacool. Obwohl ich in der Ernährungslektion das meiste schon wusste, war es gut, dass mir viele Tatsachen wieder in Erinnerung gerufen und neu bewusst gemacht wurden.

Sandro Martins Rodrigues, 2. Sek.

«Recycling ist sehr wichtig»



Das Abwärtsfahren mit dem Slalomboard hat mir sehr gut gefallen, zumal es für mich etwas ganz Neues war. Es braucht viel Konzentration, dass man nicht stürzt oder dass man keinen Kollegen über den Haufen fährt. Am Nachmittag wurde uns genau erklärt, was Recycling ist und wie wichtig es ist, dass gewisse Sachen wie PET-Flaschen wieder zurück gebracht werden, zumal PET mit viel Erdöl hergestellt wird.

Luca Biel, 1. Sek.

«Seinen Körper und eine Essenskultur respektieren»



Ich war in der Breakdance-Gruppe und konnte einige neue Schritte bei verschiedenen Musikrichtungen kennen lernen. Die Leiter waren cool. Dass alles auf Englisch erklärt wurde – der Mexikaner Miguel kann nicht Deutsch – machte das Ganze noch cooler. Am Nachmittag fand ich toll, wie uns bewusst gemacht wurde, dass man seinen Körper zu respektieren hat. Dazu gehört auch die Essenskultur: Sich Zeit nehmen beim Essen und bewusst essen, wurde immer und immer wieder betont.

Giulia Capuano, 3. Real

**Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00**

Forum

Es zählt nur noch das schnelle Geld

Zum Artikel «Die Wohnkosten belasten den Geldbeutel», EP/PL Nr. 65 vom 7. Juni 2011

Seit bald 30 Jahren redet man vom gleichen Thema. Was wird gemacht? Nichts! Personalhäuser sind zu Luxussegmenten umgestaltet worden. Altwohnungen werden ebenfalls zu solchen umgewandelt. Es soll daher kein Arbeitgeber jammern, wenn keine zahlbaren Wohnungen für seine Angestellten vorhanden sind.

Die verfahrenere Situation ist hausgemacht, es zählt nur noch das schnelle Geld. Die Quittung werden aber alle dafür bekommen – früher oder später. Mäggi Duss, Maloja



Aus einer grossen Auswahl durfte die Zwischenverpflegung selber zusammengestellt werden.

Fotos: Ismael Geissberger

Ein Schultag der Extraklasse

Projekt «Gorilla» in St. Moritz zu Gast

Am Donnerstag besuchte eine zehnköpfige Crew die Gemeindeschule St. Moritz. Das «Gorilla-Team» vermittelte den Oberstufenschülerinnen und -schülern auf spielerische Art viel Wissenswertes über Bewegung und gesunde Ernährung

ISMAEL GEISSBERGER

«Körper schön aufrecht und das Gewicht der Beine gleichmässig auf dem Brett verteilen. Gut. Und jetzt noch Blick voraus. Super!» Slalom- und Longboardinstructor Patrick erklärte soeben einem Oberstufenmädchen die einzunehmende Position auf dem Slalomboard, bevor es die Rampe auf dem Schulhausareal Grevas hinunterfährt.

Die Oberstufenschülerinnen und -schüler der Gemeindeschule St. Moritz erlebten am letzten Donnerstag einen Schultag mit besonderer Note. Sie durften das «Gorilla-Team» empfangen und viel Wissenswertes über Bewegung und gesunde Ernährung erfahren. «Gorilla» wurde letztes Jahr gegründet von der «Schtifti Foundation» (www.schtifti.ch) und hat viele Partner.

Der Morgen stand ganz im Zeichen von Aktivitäten. Die Jugendlichen konnten aus mehreren Sportangeboten eines auswählen, bei dem sie teilnehmen wollten. Zwei Breakdance-Instruktoren verblüfften und motivierten eine grosse Gruppe mit der Einführung in Tanzschritte verschiedener Musikrichtungen. Einer anderen Gruppe standen komplette Slalom- und Longboardausrüstungen zur Verfügung. Auch sie lernten von mehreren Instruktorinnen Techniken auf verschiedenen Niveaus kennen. Dass ein kleiner Ball, ein Hacky-Sack, ein vielseitiges und faszinierendes Spielzeug und Sportgerät sein kann, erfuhr eine dritte Gruppe in der Turnhalle, wo es darum ging, den kleinen Ball auf alle möglichen Arten zu jonglieren.

Das Gesundheitsprojekt «Gorilla» will die Jugendlichen sensibilisieren in Bezug auf gesunde Ernährung und Bewegung. So wurden die Morgenaktivitäten unterbrochen mit einer «Müeslipause». Dabei hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich aus einer Riesenauswahl von Nahrungsmitteln das persönliche Müesli zusammenzustellen. Ähnliches in der Mittagspause. Das Gorilla-Team stellte zwei Buffets auf, von de-

nen sich alle bedienen konnten. Dabei wurde ebenfalls darauf geachtet, dass die Mahlzeit ausgewogen ausfiel und wenn möglich Bioprodukte enthielt. Am Nachmittag erfuhren die Teenager von der zehnköpfigen Gorilla-Crew in Workshops viel Wissenswertes über

gesunde Ernährung und die Wichtigkeit, dass man sich viel bewegen sollte. Der sehr informative und spannende Tag wurde abgerundet mit dem Powergame, bei dem auf spielerische Art alles Gelernte nochmals in Erinnerung gerufen wurde.



Gleichgewicht und Technik sind wichtig beim Skateboard.



Eine tolle Stimmung herrschte bei der Breakdance-Gruppe.

Die letzte Seite.
Eine gute Platzierung
für Ihre Werbung.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Heinrich hat ein Barometer
geschenkt bekommen.
Aufmerksam betrachtet er
es eine ganze Weile,
dann fragt er: «Und wo
dreht man, damit das Wetter
besser wird?»

Ein Fest der Farben und Formen

Werkschau von Peter Denier in der Zuozzer Chesa Planta

60 Exponate, zumeist farbenberauschte Gemälde, sind derzeit in Zuoz zu sehen. Sie stammen vom Zuozzer Künstler und Zeichenlehrer Peter Denier und zeigen dessen vielfältiges Schaffen auf.

MARIE-CLAIRE

Der Künstler Peter Denier ist im Engadin kein Unbekannter. Der seit über dreissig Jahren am Lyceum Alpinum Zuoz wirkende Zeichenlehrer hat schon einige Male im Tal seine Werke ausgestellt. Die Pontresiner Galerie «S» beispielsweise widmete ihm vor zwei Jahren eine Einzelausstellung, er wirkte aber auch am Pontresiner Weg der Kunst mit oder an den Kunstaustellungen des Hotels Saratz.

Die Chesa Planta von Zuoz widmet Peter Denier jetzt eine eigentliche Werkschau. 31 Jahre nachdem an eben diesem Ort seine erste Ausstellung mit Engadiner Landschaftsaquarellen stattfand, die zusammen mit Druckgrafiken von Varlin gezeigt wurden. Auf drei Etagen des Patrizierhauses können Ausstellungsbesucher anhand der unterschiedlichen Exponate die Entwicklung dieses gebürtigen Ureners ausloten, der, wie er selber an der Vernissage erzählte, für zwei Jahre ins Engadin gekommen war und bis her 33 Jahre geblieben ist.

Landschaften und Skulpturen

Die Werkschau Deniers zeigt Gemälde, Druckgrafiken wie Skulpturen, die im Verlauf von drei Jahrzehnten entstanden. Im Sulèr treffen die Besucher auf zwei Landschaften des Engadins, einer frühen und einer späten, sowie zwei hochstrebenden Skulpturen, deren Bestandteile direkt aus der Natur kommen: Schwemmholz und vom Wasser rund geschliffene Bergbachsteine. Vor dem Apéro-Tisch, ebenfalls im Erdgeschoss gelegen, fällt der Blick auf ein so genanntes «Weinlager». Im Erdgeschoss des Talvò sind seine «Horizonte» zu sehen, neue abstrahierende Kompositionen von Meeresstimungen, die an Marko Rothkos Malerei erinnern. Dazu gesellen sich zwei weitere Skulpturen aus Holz und Stein. In der Talvò-Galerie sind Engadiner Landschaftsmalereien ausgestellt, aus verschiedenen Entstehungsjahren, dazu gesellen sich Aquarelle, die der Künstler bei seinem Aufenthalt auf der Nordsee-Insel Sylt vor einem Monat angefertigt hat. Die Gegenüberstellung dieser von Motiv, Tech-



Peter Denier mit einer seiner Skulpturen aus Schwemmholz und Naturstein und einer neueren Farbkomposition.

Foto: Marie-Claire Jur

nik und Entstehungszeit sehr verschiedenen Exponate lässt am besten die künstlerische Entwicklung abschätzen, die Denier in all diesen Jahren durchgemacht hat. Die auf Sylt entstandenen Werke sind Ausdruck der Auseinandersetzung des Künstlers mit dem nordischen Licht, das ein ganz anderes sei, wie dasjenige im Engadin, wie Denier an der Vernissage bemerkte. Ferner belegen diese neusten Exponate auch die Rückkehr des Künstlers zur Landschaftsmalerei und zum Aquarell.

Vom Meer bis zum Wein

Das Obergeschoss der Chesa Planta vereint etliche Werke zu den Themen Musik, Meer, Tieren, Wein und anderen Alkoholica. Man begegnet Porträts von Löwen, Bären oder Boxern, grossflächigen und bewegten Meeresszenarien, in denen Schildkröten, seit früher Jugend die Lieblingstiere des Künstlers, präsent sind. Collagen, die unter Einfluss von Komponisten wie Frédéric Chopin oder Franz Liszt entstanden, bilden eine Themengruppe. Ferner hat Denier vor allem dem

Wein, aber auch dem Whisky und dem Champagner, ein Denkmal gesetzt. Die Sinnesfreuden, die der Genuss dieser Getränke mit sich bringen, hat er in kleinformatigen Kompositionen zum Ausdruck gebracht, aber auch in grossflächigen «Bachanalien», extatischen Sinnesfesten, wo Rausch und Erotik ein farbenfrohes Stelldichein feiern.

Kulturhistorikerin Dora Lardelli, welche die Ausstellung kuratierte und die Laudation hielt, lobte in Deniers Werk die «unerhörte Bewegung der

Form sowie die starken Farben». Von Vorbildern wie Paul Cézanne, Mark Rothko, Alberto Giacometti und der archaischen Kunst der Naturvölker sei Denier zwar beeinflusst worden, habe aber inzwischen seinen Weg zu seinem eigenen Stil gefunden. «Auf diesem bewegt er sich wie ein Dompteur in einem Zirkus, der die Bewegungen und Effekte der Gestalten verfolgt, aufnimmt und schliesslich leitet», befand die Laudatorin.

Die Ausstellung ist mittwochs sowie freitags bis sonntags immer von 16.00 bis 19.00 Uhr zu sehen. Der Künstler ist jeweils präsent. Am Samstag, dem 2. Juli, findet um 16.00 Uhr die Finissage statt.

Jede siebte Vogelart vor dem Aussterben

Natur Jede siebte Vogelart ist vom Aussterben bedroht. Das geht aus der neuen Roten Liste für Vögel hervor, die die Weltnaturschutzunion IUCN in Gland veröffentlicht hat. Insbesondere grosse Vogelarten sind demnach gefährdet. Ihnen machen Jagd sowie Verlust und Zerstückelung des Lebensraums besonders zu schaffen. Einer der grössten Vögel der Welt, die Hindertrappe (*Ardeotis nigricaps*), etwa steht dadurch kurz vor dem Aussterben. Von der ein Meter grossen und bis zu 15 Kilogramm schweren Trappe leben nur noch 250 Exemplare in Indien und Pakistan.

Die Art wurde darum auf der neuen Liste in die höchste Gefährdungskategorie hochgestuft. Ähnlich ergeht es der Bahama-Oriole (*Icterus northropi*). Von dem schwarz-gelben Karibikvogel existieren wahrscheinlich sogar nur noch etwa 180 Exemplare. Auch er wurde in die gefährdetste Kategorie hochgestuft.

Insgesamt sind in der Neuauflage der Roten Liste 1253 Vogelarten als gefährdet eingestuft, das sind 13 Prozent aller untersuchten Arten. «Im Zeitraum eines Jahres sind 13 weitere (Vogel-)Arten in die bedrohten Kategorien aufgenommen worden», sagte der Vizedirektor des IUCN-Artenschutzprogramms, Jean-Christophe Vié. «Allerdings wären die Zahlen noch schlechter, wenn die Naturschutzinitiativen nicht greifen würden.» Profitiert von den Schutzprogrammen haben etwa die Silberhals-Taube (*Columba trocaz*) auf Madeira sowie die Lorbeertaube (*Columba junoniae*) und Bolles Lorbeertaube (*Columba bollii*) auf den Kanaren.

«Vögel stellen ein Fenster zum Rest der Natur dar», sagte Stuart Butchart von der Organisation Birdlife International, die für die IUCN die Rote Liste für Vögel zusammengestellt. Sie seien ein wichtiger Indikator für die Gesundheit des Ökosystems. (sda)

WETTERLAGE

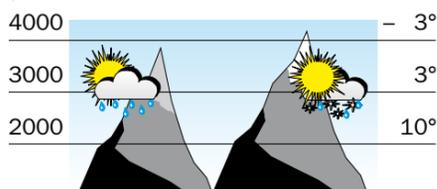
Nach dem Abzug einer Störung beginnt der Luftdruck im Alpenraum zwar zu steigen, doch die Luft bleibt labil geschichtet. Damit ist im Tagesverlauf in Südbünden neuerlich mit vereinzelt Regenschauern zu rechnen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Noch keine durchgreifende Stabilisierung! Mit der Winddrehung auf Nord können sich leicht nordföhnige Effekte einstellen, sodass die Sonne wieder in ganz Südbünden zum Vorschein kommt. Vor allem über den Südtälern wird es zunächst recht sonnig. Aber auch im Engadin arbeitet sich die Sonne in den Vordergrund. Doch mit der labiler werdenden Luftschichtung im Tagesverlauf entwickeln sich auch wieder grösser werdende Quellwolken, welche im Laufe des Nachmittags neuerlich überall einen Regenschauer bringen können. Die Gewitterneigung ist nur gering. Am ehesten trocken kann es wohl vom Oberengadin hinüber ins Münstertal bleiben.

BERGWETTER

Bis über Mittag dürften die meisten Berge frei sein. Die Sonne kommt auch im Hochgebirge zum Zug. Der Nordwind stört nur wenig. Insgesamt gute Voraussetzungen für Unternehmungen. Jedoch für den Nachmittag sollte man einen Regenschutz bei der Hand haben. Frostgrenze bei 3500 m.

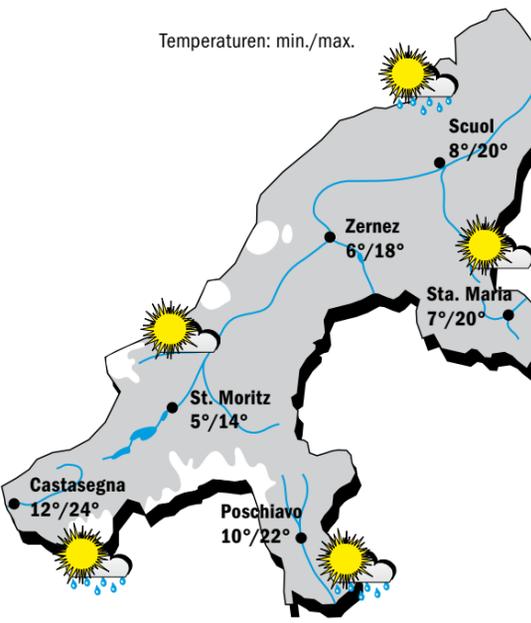


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 1°	windstill
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	11°	windstill
Scuol (1286 m)	10°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 / 23 °C	10 / 22 °C	10 / 19 °C



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7 / 16 °C	8 / 15 °C	8 / 12 °C

Gratulation

Glückwunsch zum Studienerfolg

Im Mai erwarb sich die Samednerin Laura Patricia Badraun an der University of Florida/USA den Architektur-Bachelor mit der Auszeichnung «Cum Laude». Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg zum nachfolgenden Master-Studium an der gleichen Universität. (Einges.)

Für Drucksachen
081 837 90 90

Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz